

Inhalt

Vorwort	4
Hans Albert zum 100. Geburtstag	7
<i>Prof. Dr. Volker Gadenne / Prof. Dr. Reiner Neck</i>	
Hans Albert zum 100. Geburtstag	8
<i>Prof. Dr. Harald Seubert</i>	
Der Unbestechliche: Hans Albert zum 100. Geburtstag	29
<i>Alfred Rink</i>	
Zur Bedeutung der Philosophie Karl Raimund Poppers für die Psychoanalyse	36
<i>Roman Jordan, M.A.</i>	
Zur modernen Naturphilosophie bei Carl Friedrich von Weizsäcker und Rupert Riedl	54
<i>Dr. Christian E.W. Kremser</i>	
Von der institutionellen Einbettung einer tugendhaften Investmentberatung	74
<i>Dr. Detlef Thiel</i>	
Sokratolog. Eine neue Methode im Ethik- und Philosophieunterricht?	96
<i>Dr. Ludwig Coenen</i>	
Erinnerungen an das Zeitalter von John Locke. Teil 1	114
<i>Reinhard Fiedler</i>	
Pierre Bayle: Kritische Vernunft oder Kritik der Vernunft?	126
<i>Prof. Dr. Jürgen Daviter</i>	
Humes Erkenntnistheorie: Die Entzauberung kausaler Gewissheiten	143
<i>Jörn Sack</i>	
Max Stirner – der sonderbarste der deutschen Philosophen, wohl gar ein ,Philosophe Maudit‘?	160

FORUM

<i>Dr. Jutta Georg</i> Der unbehauste Mensch: Camus, Sartre und Nietzsche	173
<i>Prof. Dr. Hartmut Heuermann</i> Animismus und Magie – ungetilgte Hypotheken der Kulturgeschichte	186
<i>Dr. Bruno Heidlberger</i> Fluchten ins Autoritäre im Lichte aktueller Entwicklungen. Teil 2	200
<i>Prof. Dr. Theodor Ebert</i> Der Kampf gegen die bayerischen Konkordatslehrstühle	219
<i>Wolfgang Teune</i> Wunschvorstellung oder Realitätssinn?	224
<i>Prof. Dr. David Pickus</i> Wenn man intensiv lebt: Über Stanley Corngolds <i>Walter Kaufmann: Philosoph, Humanist, Ketzer</i>	234
<i>Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt</i> Strittige Unzeitgemäßheit? Nietzsche, <i>David Friedrich Strauß, der Bekenner und Schriftsteller</i>	240
<i>Dr. Hermann T. Krobath</i> Über Widersprüchliches in der Wertphilosophie Franz Brentanos und seiner Interpreten	249

BUCHBESPRECHUNGEN

<i>Prof. Dr. Wulf Kellerwessel, Geert Keil, Wenn ich mich nicht irre.</i> Ein Versuch über die menschliche Fehlbarkeit	253
<i>Dr. Beate Roenicke, Martin Grajner, Guido Melchior (Hrsg.): Handbuch Erkenntnistheorie</i>	259
<i>Jan Kerkmann, Barbara Zehnpfennig (Hrsg.): Die Sophisten.</i> Ihr politisches Denken in antiker und zeitgenössischer Gestalt	261
<i>Ulrike Ackermann-Hajek, Alice Holzhey-Kunz, Emotionale Wahrheit –</i> Der philosophische Gehalt emotionaler Erfahrungen	266
<i>Benjamin Weinand, Georg Brun, Claus Beisbart (Hg.), Mit Philosophie die</i> Welt verändern: In Bildung und Öffentlichkeit	268

<i>Dr. Gerfried Pongratz, Florian Aigner, Die Schwerkraft ist kein Bauchgefühl. Eine Liebeserklärung an die Wissenschaft</i>	270
<i>Dr. Horst Groschopp, David Bordiehn, Christian Köhler, Stefan Noack und Susanne Wein (Hrsg.), Ausgrenzende politische Ideologien. Akteure, Organisationen und Programmatiken. Festschrift zu Ehren von Uwe Puschner</i>	272
<i>Dr. Dominik Riedo, Siegfried J. Schmidt, Medienkulturgesellschaften</i>	276
<i>Kathrin Bouvot, Christian Niemeyer, »Auf die Schiffe, ihr Philosophen!« Friedrich Nietzsche und die Abgründe des Denkens</i>	277
<i>Dr. Gerfried Pongratz, Karim El-Gawhary, „Repression und Rebellion: Arabische Revolution – was nun?“</i>	285
<i>Dr. Peter J. Preusse, Armin Geus, Potenz und Zeugungsfähigkeit im Leben des Propheten. Blicke auf das Verhältnis von Islam und Sexualität</i>	288
<i>Holger Neitzke, Die Redaktionsempfehlung: Philosophische Podcasts</i>	290
<i>Leserbriefe</i>	292
<i>Vortragstermine 1.Halbjahr 2021</i>	295
<i>Einladung zur Mitgliederversammlung am 05.05.2021 in Nürnberg</i>	296
<i>Impressum</i>	302

V o r w o r t

Liebe Leserinnen und Leser,

aus gegebenem Anlass hat diese Ausgabe zu Beginn einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt: Prof. Dr. Hans Albert wird 100 alt. Zu diesem Jubiläum gratulieren zuerst der Vorstand der GKP und die Redaktion von AuK, ehe die ersten beiden Beiträge ausführliche Geburtstagsgrüße entbieten.

Prof. Dr. Volker Gadenne und *Prof. Dr. Reiner Neck* haben in ihrer Laudatio „Hans Albert zum 100. Geburtstag“ den Fokus auf Hans Alberts Leistungen für den Kritischen Rationalismus gelegt. So arbeiten sie nach einem kurzen biographischen Abriss die Unterschiede zu Karl Popper heraus und stellen die Ansätze Alberts als Konkretisierungen oder Weiterentwicklungen Popper'scher Theorien dar, vor allem auch als deren Systematisierung. Den letzten Teil bilden persönliche Berichte, wie Hans Albert erlebt wurde und wie er wirkte in den Bereichen Universität, häusliche Gastfreundschaft und im Europäischen Forum Alpbach.

Unter dem Titel „Der Unbestechliche: Hans Albert zum 100. Geburtstag“ arbeitet *Prof. Dr. Harald Seubert* an fünf Schwerpunkten die besondere Bedeutung Hans Alberts heraus. Ausgehend von den historischen Umständen, die Alberts Jugend und Studienzeit bestimmten, stellt Seubert zunächst dessen Zeitzeugenschaft für viele grundlegende Streitthemen des 20. Jahrhunderts in den Mittelpunkt. Anschließend beleuchtet er den philosophischen Rahmen, in dem sich Hans Albert bewegte, und dessen Fähigkeit des Entzauberns durch Religions- und Theologie-

kritik. Als zukunftsweisend sieht Seubert Alberts Kritik der praktischen Vernunft, die den Kritischen Rationalismus als Haltung zum Ergebnis habe und in eine Verantwortungsethik münde.

In seinem Aufsatz „Die Bedeutung der Philosophie K.R. Poppers für die Psychoanalyse“ umreißt *Alfred Rink* die Wirkung des Diktums Poppers, dass die Psychoanalyse keine Wissenschaft sei, auf die Psychoanalyse. Nach einer genauen Darstellung der Wissenschaftstheorie Poppers zieht der Autor eine dreifache Folgerung für die Psychoanalyse, nämlich dass die Kritik nicht unberechtigt sei, dass die Psychoanalyse trotzdem ihre Existenzberechtigung habe und dass sie von Poppers Ansatz der evolutionären Erkenntnistheorie und seinen Überlegungen zum Leib-Seele-Problem Anregungen erhalten könne.

Mit Erkenntnistheorie im (natur-)wissenschaftsphilosophischen Zusammenhang setzt sich *Roman Jordan* in seinem Beitrag „Zur modernen Naturphilosophie bei Carl Friedrich von Weizsäcker und Rupert Riedl“ auseinander. Zunächst stellt der Autor die Ansätze des von der Physik herkommenden von Weizäcker und des von der Biologie ausgehenden Riedl jeweils in ihren Theorien vor, um dann als deren Gemeinsames anhand übereinstimmender Gesichtspunkte den wissenschaftlichen Humanismus herauszustellen.

Einen für diese Zeitschrift ungewöhnlichen Ausschnitt aus der Ethik als angewandte Philosophie stellt *Dr. Christian E.W. Kremser* in seinem Aufsatz „Von der institutionellen Einbettung einer tugendhaften Investmentberatung“ vor. Da in der

Folge der Finanzkrise 2007/2008 das Bild des Investmentbankers in Kultur und öffentlicher Meinung völlig negativ wurde – nicht überraschenderweise –, entstand die Forderung nach einem Kulturwandel in der Branche, hin zu mehr „Tugendhaftigkeit“. Wie diese aussehen könnte, legt der Autor am Beispiel des von ihm für vielversprechend gehaltenen Ansatzes von K.D. Wyma für die Sparte „Investmentberatung“ dar.

Auch der nächste Autor, *Dr. Detlef Thiel*, bringt mit seinem Artikel „Sokratolog. Eine neue Methode im Ethik- und Philosophieunterricht?“ eine spezielle Sichtweise auf die Philosophie mit ein, nämlich eine philosophiedidaktische. Er entwickelt hier eine Methode, die Mäeutik des Sokrates für den Philosophie- oder Ethikunterricht fruchtbar zu machen, auch im Hinblick auf eine interkulturelle Wertphilosophie.

In seinem Beitrag „Erinnerungen an das Zeitalter von John Locke“, dessen erster Teil in diesem Heft erscheint, unternimmt *Dr. Ludwig Coenen* den Versuch, einen der Stammväter des Liberalismus und Empirismus im Zusammenhang mit seiner Zeit zu beleuchten. Dabei untersucht er die These, dass John Locke ein Brückenbauer sei zwischen christlichem und philosophischem Weltbild, der sowohl in der antiken als auch in der neuzeitlichen Philosophie zu Hause war.

Reinhard Fiedler macht es sich zur Aufgabe, in seinem Aufsatz „Pierre Bayle: Kritische Vernunft oder Kritik der Vernunft?“ an einen z.B. von Voltaire, Feuerbach oder Nietzsche hoch geschätzten Philosophen des 17. Jahrhunderts zu erinnern. Dabei setzt er sich mit dem Verhältnis von Vernunft, Glaube und Toleranz bei Bayle auseinander, ergänzt durch Gesichtspunkte zum Skeptizismus, und

zeichnet so ein eindrucksvolles Bild des „Rätsels Bayle“.

Auch *Prof. Dr. Jürgen Daviter* befasst sich in seinem Artikel „Humes Erkenntnistheorie: Die Entzauberung kausaler Gewissheiten“ mit einem historischen Philosophen, dessen Erkenntnistheorie noch heute wirksam ist. Ausgehend von der genauen Darlegung des Problems der kausalen Erkennbarkeit der Welt stellt er erst Humes Theorie und Begründungen dar, um ihn dann gegen missverständliche Interpretationen zu verteidigen und eine Linie zu entwickeln zu Poppers kritischem Rationalismus.

Einen ganz anders gearteten Fall von Überlieferung behandelt *Jörn Sack* in seinem auf einem Vortrag bei der GKP beruhenden Beitrag „Max Stirner – der sonderbarste der deutschen Philosophen, wohl gar ein ‚Philosophe Maudit‘?“. Er ordnet diesen „verstoßenen Philosophen“ in das philosophisch so fruchtbare 19. Jahrhundert ein und zeigt ihn als Extremisten des Individualismus und Subjektivismus, aus dessen Aussagen sich aber genau deswegen durchaus Fragen an unsere Gegenwart herauslesen ließen.

Im FORUM stellt *Dr. Jutta Georg* in „Der unbehaute Mensch: Camus, Sartre und Nietzsche“ hauptsächlich Camus' Konzept der Revolte als Überwindung des „Hiatus zwischen Ich und Welt“ vor und setzt es in Beziehung zu den Lösungsvorschlägen von Nietzsche und Sartre. In „Animismus und Magie – ungetilgte Hypothesen der Kulturgeschichte“ untersucht *Prof. Dr. Hartmut Heuermann*, ob und wie die überlieferten Frühformen der Welterklärung heute noch in Gesellschaft und Kultur eine Rolle spielen. In „Fluchten ins Autoritäre im Lichte aktueller Entwicklungen. Teil 2“ belegt *Dr. Bruno*

Heidberger ausführlich und gründlich die These, dass Verschwörungsideologien die Gegenbewegung der Modernisierung seien und weist dies an Beispielen wie Esoterik, Anthroposophie oder QAnon nach. *Prof. Dr. Theodor Ebert* berichtet in seinem Artikel „Der Kampf gegen die bayerischen Konkordatslehrstühle“ von einer erfolgreichen Beendigung einer Privilegierung der katholischen Kirche an bayerischen Universitäten. *Wolfgang Teune* setzt sich in seinem Text „Wunschvorstellung oder Realitätssinn? Kommentar zu Reheis in AuK 4/2020“ mit eben diesem Beitrag auseinander. Über den Tellerrand zu blicken, was Geografie und Autoren betrifft, hilft uns *Prof. Dr. David Pickus* in seiner essayistischen Rezension „Wenn man intensiv lebt: Über Stanley Corngolds *Walter Kaufmann: Philosoph, Humanist, Ketzer*“. *Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt* bespricht in seinem Beitrag „Strittige Unzeitgemäßheit? Nietzsche, *David Friedrich Strauß, der Bekenner und Schriftsteller*“ den neuesten Band des Nietzsche-Kommentars. Einen (bei uns) nicht so bekannten Philosophen stellt *Dr. Hermann T. Kroboth* in seinem Text „Über Widersprüchliches in der Wertphilosophie Franz Brentanos und seiner Interpreten“ unter speziellen Gesichtspunkten vor.

Diese Ausgabe wird traditionsgemäß von einer Reihe interessanter und ein breites Themenspektrum umfassender Buchbesprechungen abgeschlossen, aber auch mit einem neuen Angebot, nämlich dem Hinweis auf Philosophische Podcasts.

Im Namen der gesamten Redaktion wünsche ich Ihnen viele Anregungen durch diese Ausgabe.

Ulrike Ackermann-Hajek

Glückwünsche der Redaktion

Redaktion und Vorstandschaft der GKP gratulieren herzlich unseren Mitherausgebern dieser Zeitschrift Prof. Dr. Rainer Hegselmann (Bayreuth) zum 70. und Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf (Würzburg) zum 60. Geburtstag. Den Jubilaren wünschen wir das Beste, vor allem Gesundheit, Freude und Schaffenskraft. Wir bedanken uns herzlich für die vielfältige Unterstützung als Mitherausgeber und Autoren für unsere Zeitschrift.